

Deutsches Jazzwunder bei urban urtyp

Der zweifach mit dem Echo ausgezeichnete Michael Wollny kommt in die Christuskirche

BOCHUM. Wenn er allein am Flügel auftritt, dann wird sein Spiel nicht selten mit Keith Jarrett, dem Meister der improvisierten Musik, verglichen. Im vergangenen Jahr erhielt er bereits den zweiten Echo Jazz: Michael Wollny, das „deutsche Jazzwunder“. Dass er am Sonntag, 29. Januar, in der Reihe urban urtyp in der Christuskirche auftritt, ist eine kleine Sensation.

Wollny ist knapp über 30, er ist mit Björk ebenso wie mit Keith Jarrett und György Ligeti aufgewachsen, mit Bach, Schubert, Messiaen. Er schöpft aus der Tradition, aber er schöpft seine Musik auch aus dem Klang, den repetitiven Momenten, dem Geräusch. Wobei er nicht auf Geschwindigkeit setzt oder aggressive Vertracktheit, Wollny geht vorsichtig voran, er stellt sein Können nicht aus, sondern entschleunigt sein Spiel und setzt die Stille in ihr Recht.

„Ein tief brodelndes Intro mit der Rechten, lieblich ver-

spielte Akkordfolgen mit der Linken, beidhändige melodische Zwischenspiele, wüste Attacken auf die gesamte Klaviatur des schwarzen Steinway-Flügels und gezielte Tritte gegen die Pedale“, so beschreiben die Ruhr Nachrichten den grandiosen Auftritt, den Michael Wollny Anfang des Jahres auf dem Jazzfestival Münster hingelegt hat. „Das 'Münster Concert' war perfekt, das Publikum begeistert“, heißt in Anspielung auf das legendäre „Köln Concert“ von Keith Jarrett.

Intimes Konzert

Dass Wollny jetzt in der Reihe urban urtyp auftritt, hat damit zu tun, dass er die Christuskirche vergangenes Jahr im Mai 2010 schon kennen gelernt hat: Da wurde in der nahen Jahrhunderthalle erstmals der Echo Jazz verliehen und Céline Rudolph und Michael Wollny hatten sich am Tag vorher in der Christuskirche verabredet, um eine ganz eigene Version von Herbert



Tagtraumhaft gut: Michael Wollny.

Foto privat

Grönemeyers „Mensch“ einzustudieren.

Ein großer Moment war das zum Finale einer opulenten Gala. Beim Konzert in der Christuskirche wird es eher

intim zugehen: Der Pianist und sein Flügel in der Mitte, das Publikum drumherum. Beginn ist wie immer um 19 Uhr, der Eintritt kostet wie immer 10 Euro. fku